



Workshopreihe Vereinswerkstatt – LifeHacks # 1

Alle beteiligen

NICHT NUR DIE IMMER GLEICHEN DREI REDEN

Online Workshop für den LSFV BW
mit Dagmar Wirtz, Stand.Punkt Training & Moderation

Übersicht

Verhalten in Gruppen

individuelle Bedürfnisse brauchen
unterschiedliche Formen

Tipp 2

Kleingruppen, Kleingruppen,
Kleingruppen.

Tipp 1

Warmup Runde mit konkreter
Fragestellung

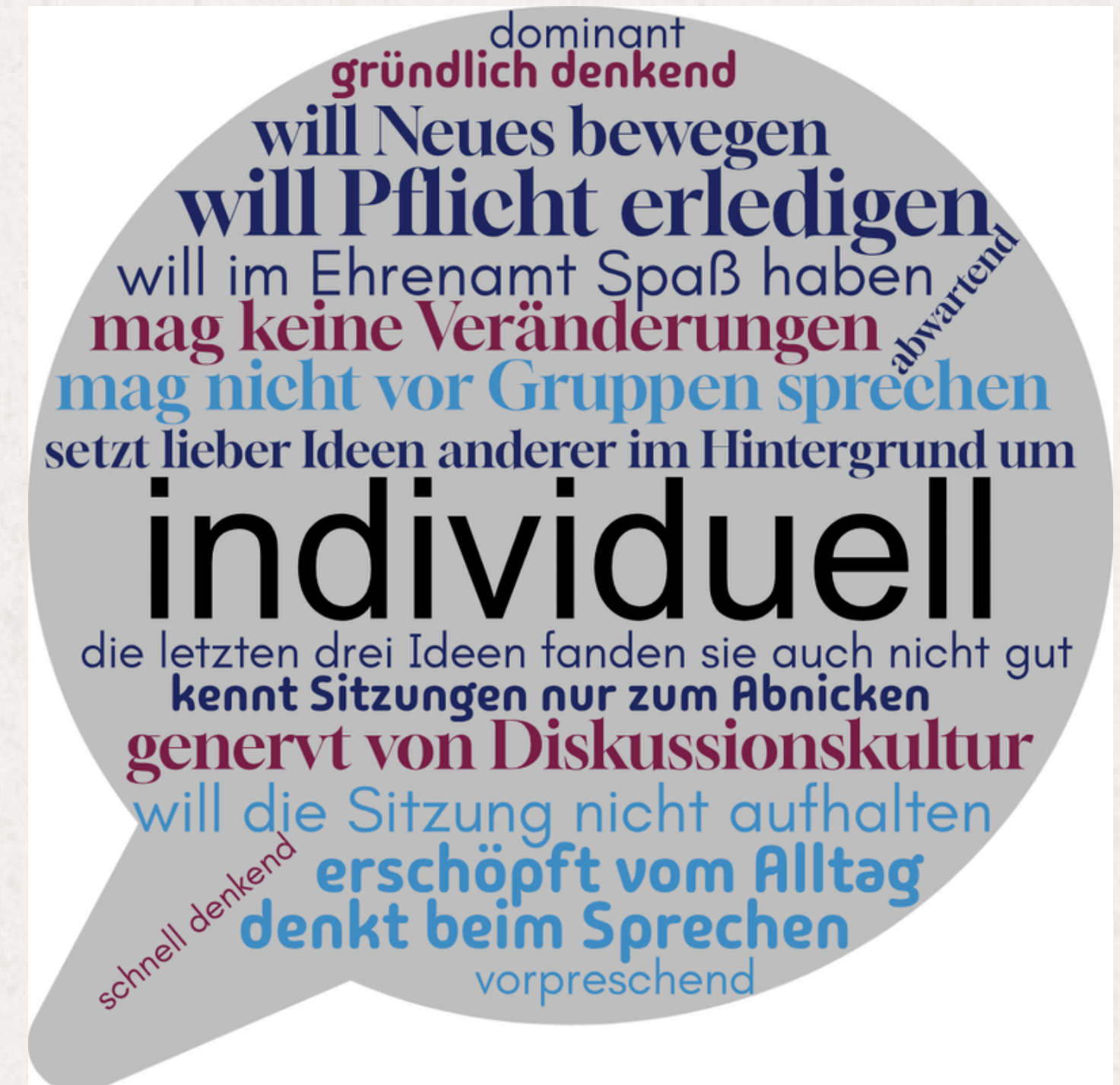
Tipp 3

Alternativen zum gesprochenen Wort:
schreiben, Punkte kleben, Pause



Verhalten in Gruppen

- Grundprinzip: Entscheidungen in Gruppen werden besser, je mehr Perspektiven eingebracht werden
- nicht alle MÜSSEN sich beteiligen – für alle gibt es ein passendes Angebot sich zu beteiligen.
- Geht nicht davon aus, dass alle so ticken wie ihr selbst! Unterschiedliche Menschen brauchen unterschiedliche Formen der Ansprache und Beteiligung.
- **passende Methode**, um Zeit, Ziel, Nutzen, Spaß in Einklang zu bringen



Tipp 1 - Warm up

- unmittelbar nach Begrüßung Einstiegsrunde mit konkreter Fragestellung...
- ...zum Ziel der Sitzung: was willst du heute am Ende der Sitzung geschafft haben?
- ...zur Gruppenatmosphäre: mit welchen Gedanken oder Gefühlen zu unserer Zusammenarbeit bist du heute her gekommen?
- ...zur Laune: Mein inneres Wetter war heute ..., weil...
- Anmoderation: "In einem Satz:..." (dann kurz Zeit lassen, damit alle eine Antwort haben, bevor sie anfangen zu sprechen und zuzuhören).

Hintergrund: wenn Menschen erst mal 30 Minuten passiv zugehört haben, lassen sie sich nur schwer wieder aktivieren.

Deshalb gleich zu Beginn etablieren, dass alle kurz und knackig etwas sagen!

Tipp: lasst als erstes eine Person sprechen, die sich kurz fassen kann - dient als Vorbild.



Tipp 2 - Kleingruppen

nicht alle müssen und wollen überall dabei sein!

Murmelrunde: 3-5 Min. Schwätzen mit Sitznachbar*in

*Beispiel Sommerfest: was ist für dich das Wichtigste,
warum wir ein Sommerfest veranstalten?*

1 - 2 - 4 - all: 1 Minute allein, 2 Minuten zu zweit, 4 Minuten
zu viert und dann im Plenum – erhöht Konsens

nach Unterthemen: *Beispiel Sommerfest: eine Ecke Bewirtung,
eine Ecke Programm, eine Ecke Einladung/Werbung.*

Wichtig: im Plenum nicht alles nacherzählen lassen,
sondern nur knackig Ergebnis präsentieren!



Vorteile von Kleingruppen

1 Typen

- Dominante dominieren nur einen Teil der Gruppe
- Schüchterne reden leichter.

2 Zeit

- Zeitersparnis, da Dinge parallel und nicht nacheinander erarbeitet werden.

3 Team

- Spaß und Arbeitsteilung: Alle kümmern sich um die Themen, die ihnen liegen (und arbeiten dann auch eher an Umsetzung mit).

Tipp 3: Alternativen zum gesprochenen Wort

1. JEDE PERSON FÜR SICH STILL

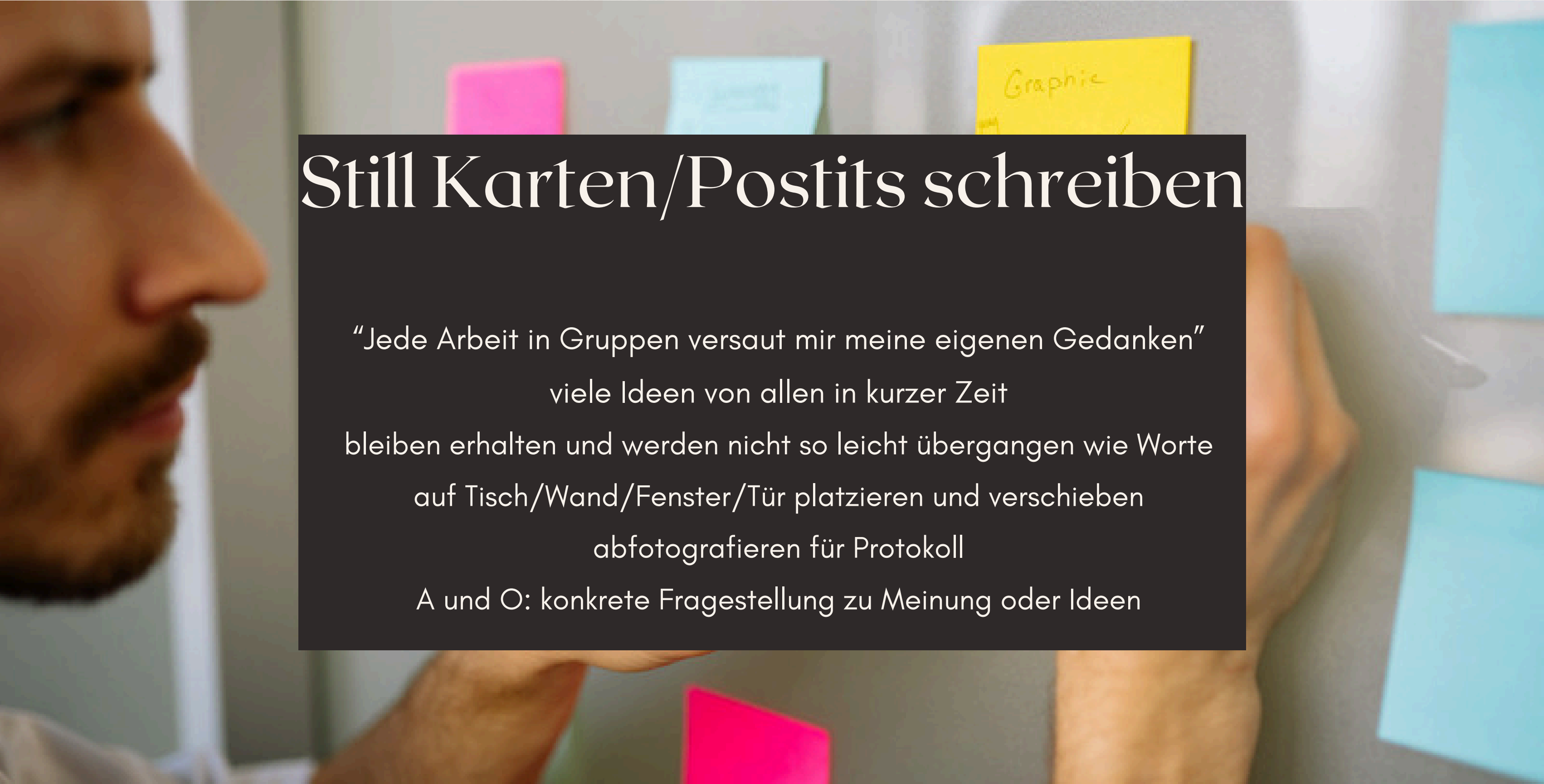
KARTEN/POSTITS SCHREIBEN

2. STIMMUNGSBILD

DURCH PUNKTE KLEBEN

3. PAUSEN MACHEN





Still Karten/Postits schreiben

“Jede Arbeit in Gruppen versaut mir meine eigenen Gedanken”
viele Ideen von allen in kurzer Zeit

bleiben erhalten und werden nicht so leicht übergangen wie Worte
auf Tisch/Wand/Fenster/Tür platzieren und verschieben
abfotografieren für Protokoll

A und O: konkrete Fragestellung zu Meinung oder Ideen

Stimmungsbild durch Punkte kleben

Wie war die letzte Vorstandssitzung?
heutige

😊	
😊	
😐	
😞	

zu Beginn der
Diskussion oder
am Ende der
Diskussion vor
Abstimmung

Wie steht ihr zu XY?

sehr wichtig ————— vollkommen unwichtig

Mir ist für den Verein wichtig

Spannende Themen / Angebote

mehr Mitglieder

Ideen für die Weihnachtsfeier?

Vorschlag 1	
Vorschlag 2	
Vorschlag 3	

Ich finde, die JHV soll

sozialer Austausch

Information

Ideen/Vorschläge

Diskussion

kurz sein

Mitarbeit

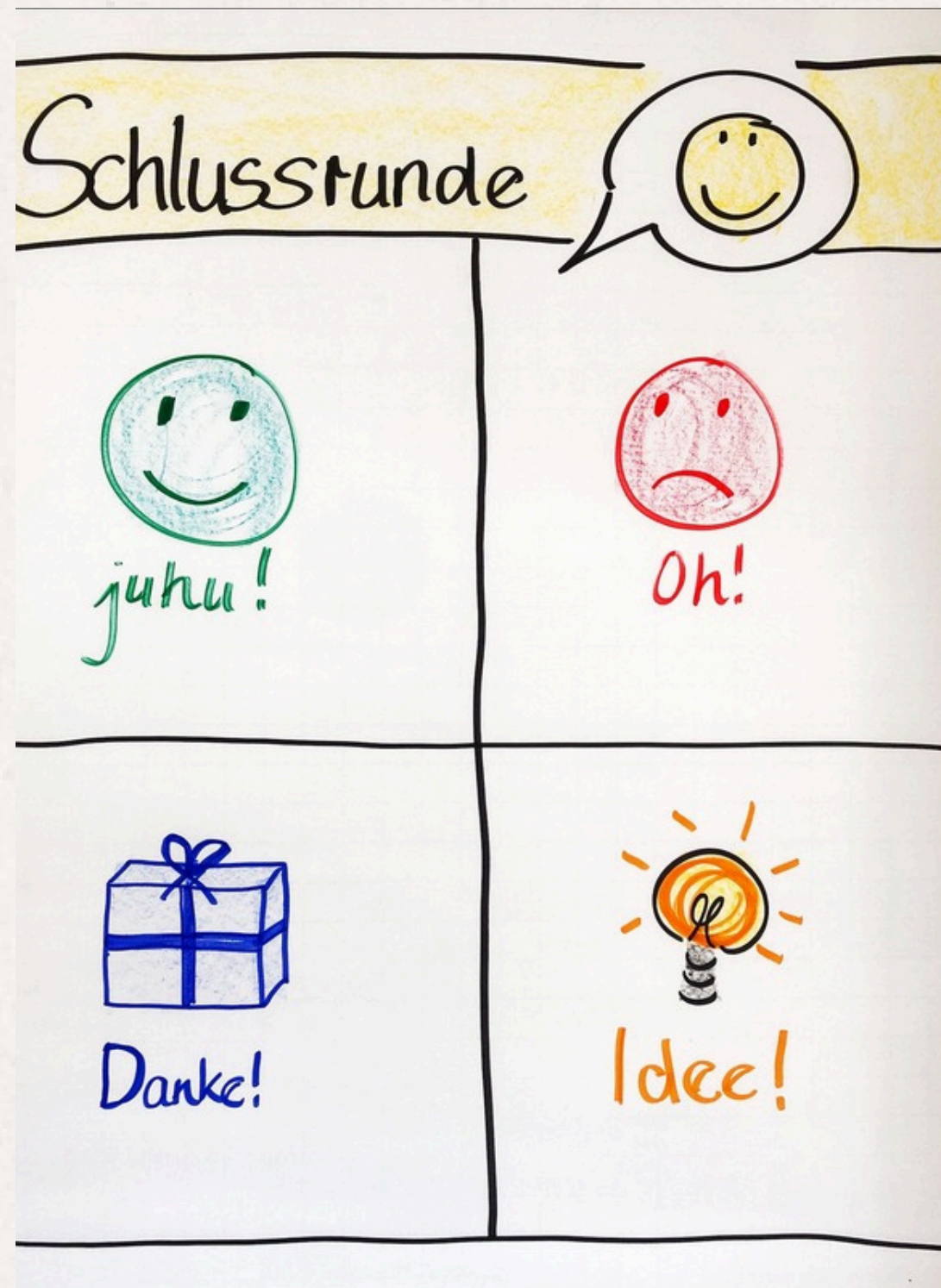
statt Punkte kleben:
im Raum aufstellen

Zeit für Pause

- Willst du kürzere Besprechungen? Mach Pausen!
- Das Wichtigste (Ideen spinnen, offen reden, vernetzen, Meinung bilden, Freiraum für neue Gedanken) geschieht in den Pausen.
- Manche äußern sich leichter in informellem Rahmen, manche brauchen Zeit – bringen sich nach der Pause leichter ein.
- Nach spätestens 2 Stunden (online 1 Stunde) erlahmt die Konzentration und alles was dann noch besprochen wird, ist so gut wie sinnlos.
- Gerne auch Denkpausen einführen: Mit Frage/Denkaufgabe in die Pause schicken!

Tipp: nicht Länge der Pause, sondern Uhrzeit, wann es wieder weiter geht, vereinbaren!





Fazit

Unterschiedliche Individuen haben unterschiedliche Bedürfnisse und wollen unterschiedliche "Sitzungsarten" – Vielfalt bereichert. Geht nicht nur von dem aus, was euch gefällt.

psychologische Sicherheit: etabliert nach und nach eine Sitzungskultur, in der Fehler und individuelle Unterschiede "erlaubt" sind, alle sich willkommen und wichtig fühlen

Probiert es einfach mal aus und fragt dann die Gruppe, wie es ihr gefallen hat (z.B. mit Daumenabfrage, damit alle mitmachen)

Nothing changes if nothing changes.





Dagmar Wirtz

Deinen Stand.Punkt finden
und souverän vertreten. Dem...



Vernetzen wir uns
auf LinkedIn oder Instagram!

Fragen? Fragen!

Dagmar Wirtz – Stand.Punkt Training & Moderation

dagmar@standpunkt-wirtz.de

www.standpunkt-wirtz.de

Bitte achten Sie mein Copyright! Danke!

Als Teilnehmende der Online-Veranstaltung des LSFV BW am 28.04.2026 sind Sie darüber informiert worden, dass die bereitgestellte Präsentation dem Urheberrecht unterliegt. Sie sind zum persönlichen Gebrauch der Materialien berechtigt. Andere Verwendungen, insbesondere Weitergabe an Dritte, Vervielfältigung (ganz oder teilweise), Bearbeitung, Verbreitung und Verkauf, sind nicht gestattet.